

20 Chefs wollen möglichst bald schneller surfen

INFRASTRUKTUR Betriebe informieren sich über schnelleres Internet. Mindestens fünf müssen mitmachen.

Von Claudia Radzwill

Schnelles Internet – das Thema bleibt im Gewerbegebiet Ost aktuell. Heinz Engstfeld hat sich hier mit seiner Firma Glow2B angesiedelt. „Wir waren erschrocken über die 2000er-Leitung, die wir hier vorgefunden haben“, sagt er. „Jetzt haben wir mit Ach und Krach eine 6000er-Leitung“ (wir berichteten).

Der Problematik hat sich jetzt das Unternehmernetzwerk RUN angenommen. „Es geht schneller“, sagt Mitglied Sven Beckers von Harveycom Datentechnik. Gestern Morgen stellte er im Wartburghaus Firmenvertretern aus dem Gebiet die Lösung vor: Datenübertragung per Richt-



Wenn genügend an einem Strang ziehen, gibt es schnelleres Netz auch ohne Kabel. Experten informierten über die Richtfunktechnik. Foto: cr

funktechnik. Das Telekommunikationsunternehmen QSC bietet diese an.

Das Interesse ist offenbar vorhanden: 20 Unternehmer kamen, um sich über die technischen Möglichkeiten zu informieren. „Unser Netz

reicht bis Remscheid. In den nächsten Tagen laufen dort Gespräche über eine weitere Erschließung“, erklärte eine Vertreterin von QSC. Innerhalb von vier Monaten könne es die schnelle Datenübertragung im Gewerbegebiet ge-

ben – vorausgesetzt, dass sich fünf bis sechs Interessenten finden. „Damit sich das Ganze rechnet.“

Heinz Engstfeld ist nicht der einzige, den das lahme Netz ärgert. Thomas Stennmanns von der gleichnamigen Immobilienfirma in der Max-Planck-Straße und Ansgar Kranenberg von der Firma Radoplast in Feldmannshaus suchen wie andere ansässige Firmen nach Alternativen.

Telekom baut Glasfasernetz in fünf bis zehn Jahren aus

Schnelles Internet wünscht sich auch die Rader Wirtschaftsförderung (WfG) für das Gewerbegebiet, in dem sie Grundstücke vermarktet –

und hat bereits Gespräche mit der Telekom geführt. „In voraussichtlich fünf bis zehn Jahren soll das Glasfasernetz ausgebaut sein“, berichtete Michael Langenau. Dann soll es im Breitbandnetz 100 Mbit/s im Download und 40 Megabit/s im Upload geben. Zur Überbrückung startet die Telekom 2016 ein sogenanntes „Vectoring“. „Eine Zwischenlösung“, wie Langenau sagt. Dafür werden die Stationen zunächst umgebaut.

Das geht Sven Beckers zu langsam. „Die Technik wird schneller, die Anforderungen gerade bei Firmen steigen.“ Zumal 2018 das analoge Netz abgeschaltet werde. „Dann wird über die Internetleitung auch telefoniert.“